

## Infos zum Integrationskurs

- Grundsatz: Ein Integrationskurs ist für Menschen, die sich integrieren wollen.
- Der Kurs wird von Deutschlehrern durchgeführt, die vom BAMF eine Anerkennung haben. Genau da liegt ein Problem, weil Lehrer mit dieser Qualifikation rar sind.
- Wesentliches Element des Kurses sind die 600 Unterrichtseinheiten für die Sprachvermittlung, welche qualitativ bei „Null“ anfängt und nach 6 Modulen (= 6 Monate) bei B1 endet. Nach einer Prüfung gibt's dann das Zertifikat, welches für die Berufswelt eine sehr gute Voraussetzung ist. B2 würde übrigens weiterführen und C1 braucht man z.B. für ein Studium.
- Der Kurs ist für ukrainische Geflüchtete derzeit kostenlos.
- Unterrichtszeiten sind von Montag bis Freitag halbtags, entweder 08 bis 12 Uhr oder 13 bis 17 Uhr. Häufiger sind Vormittagskurse. Diese haben den Vorteil, dass teilnehmende Mütter vormittags ihre Kinder z.B. in der KiTa besser unterbringen können.
- Kinderbetreuung während der Kurszeit ist grundsätzlich denkbar, gab es aber bisher im Landkreis nicht. Man konnte sich stets mit Kindertagesstätten oder auch mit sonstigen Einzellösungen behelfen.
- Das Mindestalter liegt bei 18 Jahren, weil in den Jahren davor Sprache über die Schulpflicht vermittelt werden kann.
- Zwischen 18 und 21 Jahren kann man je nach Einzelfall zwischen Integrationskurs oder VABO-Klasse entscheiden. VABO ist in etwa vergleichbar mit dem Berufsvorbereitungsjahr BVJ.
- Grundvoraussetzung für den Kurs ist eigentlich die Fiktionsbescheinigung. Anträge auf Zulassung zum Kurs können / sollen aber schon frühzeitig gestellt werden, auch wenn die Fiktionsbescheinigung noch nicht vorhanden sein sollte – sie kann ja nachgereicht werden.
- Der Kurs kann grundsätzlich abgebrochen werden, wenn, z.B. ein lukratives Arbeitsangebot kommt. Da gibt's keine Probleme und kein Risiko, auch wenn grundsätzlich von durchgehender Anwesenheit ausgegangen wird.
- Wer z.B. schon mit A2 kommt, kann nach einem Einstufungstest gleich in Modul 4 oder 5 einsteigen. Das System ist insofern flexibel.
- Für die Wartezeit ist ein „gewöhnlicher“ Sprachkurs absolut zu empfehlen. Zielführend wäre ein Sprachkurs nach dem Buch „*Berliner Platz 1, Deutsch im Alltag*“. Dies deshalb, weil mit diesem Buch auch im Integrationskurs gearbeitet wird. Man kann also schon auf den Integrationskurs hinarbeiten. Zum Selbststudium ist dieses Buch nicht konzipiert.
- Wahrscheinlich im Juni beginnt ein Kurs in Sigmaringen (Gorheim) mit 20 bis 25 Teilnehmern, der aber schon nahezu ausgebucht ist. Kurse waren auch in der Vergangenheit zumeist in Sigmaringen, weil dies für den Landkreis zentral ist.
- Wann ein weiterer Kurs startet, steht noch nicht fest. Räume sind nicht das Problem, sondern Lehrer. Wer also einen (pensionierten) Deutschlehrer kennt, der möge doch gleich ....
- Ein Kurs in Mengen ist bei dem vorhandenen Einzugsbereich durchaus möglich, aber wie oben ausgeführt, mangelt es nicht an Räumen, sondern am Lehrpersonal. Die Caritas weiß vom Wunsch, solch einen Kurs auch in Mengen anbieten zu können.

Diese Punkte wurden zusammengestellt nach einer Infoveranstaltung am 21.04.2022 in Herbertingen.

Martin Klawitter, Mengen